

**Track 1:**

**Hörverstehen 1, Vorübung 1**

- 1 Ach nein, wir müssen rein! Es klingelt schon, und jetzt haben wir auch noch Mathe!
- 2 Guten Tag, kann ich Ihnen helfen? Suchen Sie etwas Bestimmtes?
- 3 Ja, Mayer hier, nochmal wegen der unvollständigen Lieferung.
- 4 So, bearbeitet bitte nun in Gruppen die Aufgaben 4 und 5!
- 5 Frau Cremer, haben Sie das Schreiben an die Filiale in Freiburg fertig?
- 6 Na, bist du in Gedanken auch schon im Urlaub, Karin?
- 7 Herr Schubert, warum sollten wir gerade Sie einstellen?

**Track 2:**

**Hörverstehen 1, Vorübung 2, Hörtext a**

Meine Lehrerin will, dass ich noch ein Referat halte, aber das kommt nicht in Frage.

**Hörverstehen 1, Vorübung 2, Hörtext b**

Sie haben Ihr Praktikum noch nicht mal angefangen und fragen schon nach einer festen Stelle?

**Hörverstehen 1, Vorübung 2, Hörtext c**

Wir haben verschiedene Lehrbücher für Georgisch hier, aber da kann ich Sie kaum beraten.

**Hörverstehen 1, Vorübung 2, Hörtext d**

Frau Richter, die Bestellung, die gerade gekommen ist, kann schon einmal ins Lager.

**Track 3:**

**Hörverstehen 1, Alltagsgespräche 1**

**Gespräch 1**

Lehrer: So, jetzt nochmal zu unserem Ausflug ins Museum nächste Woche.

Schülerin: Wann treffen wir uns an der Schule?

Lehrer: Das Museum macht um neun Uhr auf. Also seid bitte eine halbe Stunde vorher hier.

Schülerin: Der Eintritt kostet 5 Euro, oder?

Lehrer: Ja. Ich sammle das Geld morgen schon ein, also denkt daran. Und in der nächsten Stunde möchte ich auch die Notizen für eure Referate sehen.

Schülerin: Hoffentlich vergisst niemand beim Ausflug sein Referat mitzubringen!

Lehrer: Das hoffe ich auch!

**Gespräch 2**

Mitarbeiterin: Huber Elektrik GmbH, Neumann.

Kundin: Guten Tag, Frau Neumann. Ich rufe wegen meines Fernsehers an. Sie wollten ihn gestern liefern.

Mitarbeiterin: Ist er denn noch nicht da?

Kundin: Nein.

Mitarbeiterin: Oh, einen Moment. Das Gerät ging gestern raus. Es kommt sicher heute.

Kundin: Gut, dann sagen Sie mir doch bitte, wann Sie genau liefern. Ich bin nicht den ganzen Tag zu Hause.

Mitarbeiterin: Einen Moment, ich verbinde Sie sofort mit unserem Lieferservice.

**Gespräch 3**

Chef: Sagen Sie, Frau Schubert, wo ist denn die Post von der Firma Brandt?

Sekretärin: Die habe ich Ihnen zum Vertrag in die Mappe gelegt.

Chef: Der Vertrag mit Müller? Den habe ich doch schon unterschrieben.

Sekretärin: Dann haben Sie ihn vielleicht übersehen. Aber ich schaue gleich nochmal nach.

Chef: Lassen Sie nur. Die Post von Brandt hat Zeit. Haben Sie das Treffen mit Seiffert & Co heute Nachmittag vorbereitet?

Sekretärin: Ja, selbstverständlich, schon gestern. Ich weiß, da geht es um einen großen Auftrag.

**Gespräch 4**

Chefin: Herr Laubach, haben Sie noch Fragen zum Praktikum?

Laubach: Wann soll ich Montag anfangen? Und was soll ich anziehen?

Chefin: Wir fangen immer pünktlich um 8 Uhr an. Montag ist aber eine Besprechung.

# Fit für das DSD I PRO

## Transkriptionen der Hörtexte

---

Sie können dazukommen, wenn Sie möchten. In der Filiale tragen Sie bitte Anzug. Bequeme Kleidung ist für die Freizeit.

Laubach: Bei wem soll ich mich melden, wenn ich da bin?

Chefin: Frau Klauker wäre für Sie zuständig. Aber sie ist da nicht im Haus. Fragen Sie einfach irgendeinen Kollegen.

### Gespräch 5

Mitarbeiter: Steffi, du bist wieder da! Geht es dir besser?

Mitarbeiterin: Danke! Schön, dass du mich schon nach zwei Tagen vermisst. Ihr habt den Urlaub besprochen?

Mitarbeiter: Bist du böse deswegen?

Mitarbeiterin: Nein. Du weißt doch, wir haben gerade eine Wohnung gekauft. Deswegen bleiben wir diesmal sowieso hier.

Mitarbeiter: Das verstehe ich. Aber das wird doch besser, wenn dein Mann jetzt die Leitung der Abteilung übernimmt.

Mitarbeiterin: Ich freue mich für ihn. Und, stimmt, finanziell ist es auch wichtig für uns.

### Track 4:

#### Hörverstehen 2, Vorübung

##### Nachricht 1: Durchsage im Kaufhaus

Herrenbekleidung heute bei uns preiswerter. Bei den Kinderwaren im Erdgeschoss gibt es eine große Auswahl! Damenmode aus Italien bei uns heute neu eingetroffen!

##### Nachricht 2: Durchsage in einer Berufsschule

Die Praktikanten können heute bereits um 13 Uhr Schluss machen. Die Auszubildenden haben nachher noch Unterricht. Die Abteilungsleiter bitte zur Besprechung ins Büro.

##### Nachricht 3: Nachricht auf einem Anrufbeantworter

Vielen Dank für Ihre Anfrage. Leider können wir Ihnen nur zwei Beamer-Modelle anbieten. Von den USB-Sticks haben wir momentan nur kleine Modelle auf Lager. Ladekabel können wir gerade sehr günstig anbieten.

##### Nachricht 4: Ansage auf einer Mailbox in einer Firma

Hallo, Frau Schmidt: Bringen Sie den Rundbrief bitte noch in die Druckerei, tippen Sie bitte das Schreiben an Rechtsanwalt Müller und legen Sie die neue Post bitte auf meinen Schreibtisch, bevor Sie gehen.

### Track 5:

#### Hörverstehen 2, Durchsagen und Telefonansagen 1

##### Aufgabe 6

Ich bitte um Aufmerksamkeit für eine Durchsage. Alle Kolleginnen und Kollegen sollen nach der Mittagspause zu einer kurzen Besprechung ins Besprechungszimmer kommen. Die Schüler der Stufe 12, die jetzt zur Betriebsbesichtigung fahren, kommen bitte gleich zum Haupteingang. Für die übrigen Schüler muss der Unterricht heute nach der Mittagspause wegen der Konferenz ausfallen.

##### Aufgabe 7

Hallo Martin, hier ist Lisa. Du, es tut mir leid. Ich bin gerade nach Hause gekommen und merke, dass ich den Schlüssel fürs Lager mitgenommen habe. Wenn du heute nochmal ins Lager musst, ruf mich bitte an, dann bringe ich ihn vorbei. Sonst hänge ich ihn dir morgen früh einfach wieder an seinen Platz im Büro. Dann hast du ihn, wenn du kommst. Danke und nochmal Sorry!

##### Aufgabe 8

Hier ist der Anrufbeantworter der Firma „Schloss und Schlüssel Heiligen“. Leider rufen Sie außerhalb der Bürozeiten an. Wenn Sie dringend unseren Handwerker-Service brauchen, rufen Sie bitte die Handynummer 0185 / 4711 an. Für Bestellungen und Fragen hinterlassen Sie bitte Name und Telefonnummer. Wir rufen zurück. Für einen Überblick über unsere Produkte finden Sie uns unter [www.sus.heiligen.de](http://www.sus.heiligen.de). Vielen Dank!

##### Aufgabe 9

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Am Ende der Betriebsversammlung möchten wir Sie alle zu einer kleinen Feier einladen. Denn wie Sie wissen, feiert unsere Firma heute ihr

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

zehnjähriges Bestehen. Wir haben in der Halle bereits ein Buffet und Getränke aufgebaut. Die Kollegen der Marketing-Abteilung haben hier ausgezeichnete Arbeit geleistet! Vielen Dank! Ab 12 Uhr heißen wir Sie dort alle herzlich willkommen.

#### **Track 6:**

##### **Hörverstehen 3, Vorübung 1: Verkaufsgespräch 1**

Verkäuferin: Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Kunde: Ich suche eine Uhr.

Verkäuferin: Haben Sie an etwas Bestimmtes gedacht? Für den Sport? Oder tragen Sie sie im Büro und suchen etwas Elegantes? Oder ein Modell für die Freizeit?

Kunde: Wissen Sie, modische Dinge sind mir egal. Meine Uhr war eigentlich genau die richtige für mich. Und mehr als eine brauche ich auch nicht! Aber sie geht nicht mehr und man kann sie leider nicht mehr reparieren.

#### **Track 7:**

##### **Hörverstehen 3, Vorübung 1: Verkaufsgespräch 2**

Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen?

Kundin: Ja, ich möchte gern einen Skiurlaub machen. Aber ich mache das zum ersten Mal. Was brauche ich denn alles?

Verkäuferin: Also, Sie brauchen passende Ski und Kleidung. Aber die Skier können Sie sich erst einmal leihen. So können Sie verschiedene Modelle testen. Wenn Ihnen das Skifahren Spaß macht, können Sie später welche kaufen.

Kundin: Dann müsste ich nicht gleich so viel Geld ausgeben. Das ist gut.

Verkäuferin: Eine Skijacke würde ich aber empfehlen. Die können Sie im Winter immer tragen, nicht nur beim Skifahren.

Kundin: Gut, dann schauen wir nachher nach einer. Was noch?

Verkäuferin: Sie brauchen unbedingt einen Helm. In vielen Skigebieten muss man einen Helm tragen.

Kundin: Aha! Aber dann nehme ich auch einen. Es geht ja um meine Sicherheit.

Verkäuferin: Die Skischuhe können Sie auch leihen.

Kundin: Ich weiß nicht. Die haben andere Leute schon getragen. Gebrauchte Schuhe mag ich nicht.

Verkäuferin: Dann bleiben noch die kleineren Sachen: Handschuhe, Skibrille ...

Kundin: Ja, das nehme ich auch noch.

#### **Track 8:**

##### **Hörverstehen 3, Vorübung 1: Führung durch einen Betrieb**

Werksführer: Und an dieser Station wird unser Mineralwasser in Flaschen abgefüllt.

Tourist: Kann diese Maschine nur Wasser abfüllen?

Werksführer: Es gibt Maschinen für kalte und für heiße Getränke. Letztere sehen aber anders aus. Bei Limonade wäre noch wichtig, dass möglichst wenig Schaum entsteht. Das geht mit dieser Anlage hier nicht. Außerdem ist diese Maschine hier für eine bestimmte Flaschengröße eingestellt, nämlich für 0,75 Liter-Mineralwasserflaschen.

Tourist: Sehr interessant, vielen Dank!

Werksführer: Und da drüben ...

#### **Track 9:**

##### **Hörverstehen 3, Vorübung 2: Einweisung am ersten Arbeitstag**

Chef: So, hier zeige ich Ihnen noch unseren Druckerraum, Frau Maier.

Sekretärin: Hier kann ich dann alle Schreiben ausdrucken?

Chef: Genau. Aber wenn Sie nur einzelne Exemplare brauchen, drucken Sie sie am Drucker in Ihrem Büro aus. Wenn etwas für den ganzen Betrieb bestimmt ist, können Sie das hier machen lassen. Wenn wir Werbung oder Kataloge an Kunden verschicken, geben Sie den Auftrag bitte an eine Druckerei.

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

#### Track 10:

##### Hörverstehen 3, Vorübung 2: Vorstellungsgespräch

Personalchefin: Warum haben Sie sich unsere Firma ausgesucht?

Bewerberin: Ich habe mir den Internetauftritt aller Unternehmen angesehen, die in Frage kommen. Ihre Homepage bietet mit Abstand die meisten Informationen. Da hatte ich eigentlich keine Fragen mehr.

Personalchefin: Das freut uns natürlich!

Bewerberin: Außerdem ist Ihre Firma gut zu erreichen, wie ich gehört habe. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ich muss mit dem Bus oder mit der Bahn fahren, denn ich habe ja noch kein Auto, und mit dem Fahrrad ist es mir zu weit. Überhaupt haben alle meine Bekannten über Ihr Unternehmen nur Positives gesagt!

#### Track 11:

##### Hörverstehen 3, Vorübung 2: Interview

Moderator: Sandra, Sie sagten, Sie informieren sich hier auf der Ausbildungsbörse über verschiedene Berufe.

Junge Frau: Genau! Ich bin noch nicht sicher, was ich werden will. Und hier gibt es ja Fachleute, die man alles direkt fragen kann.

Moderator: Ja, liebe Zuhörer, hier gibt es wirklich sehr viele Informationen. Darf ich Sie noch einmal fragen: Was ist Ihnen denn für eine Ausbildung am wichtigsten?

Junge Frau: Für mich ist es natürlich auch wichtig, von Anfang an gut zu verdienen. Die größte Rolle spielt für mich aber, dass ich Chancen habe, in dem Beruf später einmal in eine höhere Position aufsteigen zu können. Und die Ausbildung muss zu mir passen: zu meinen Interessen und zu dem, was ich kann.

#### Track 12:

##### Hörverstehen 3, Übung 1: Verkaufsgespräch

Verkäuferin: Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Kunde: Ich suche eine Uhr.

Verkäuferin: Haben Sie an etwas Bestimmtes gedacht? Für den Sport? Oder tragen Sie sie im Büro und suchen etwas Elegantes? Oder ein Modell für die Freizeit?

Kunde: Wissen Sie, modische Dinge sind mir egal. Meine Uhr war eigentlich genau die richtige für mich. Und mehr als eine brauche ich auch nicht! Aber sie geht nicht mehr und man kann sie leider nicht mehr reparieren.

Verkäuferin: Verstehe. Haben Sie bestimmte Wünsche?

Kunde: Was zum Beispiel?

Verkäuferin: Also, eher klassisch, eine analoge Uhr, mit Zeigern? Oder moderner, dann wäre eine digitale gut, die die Zeit mit Ziffern anzeigt.

Kunde: Ach, gibt es auch welche mit analoger UND digitaler Anzeige? So eine wäre ideal.

Verkäuferin: Oh, da ist die Auswahl kleiner. Die gibt es nicht so häufig.

Kunde: Das würde ich aber praktisch finden: Mit den Uhrzeigern erkenne ich auf den ersten Blick, wie spät es ungefähr ist. Und auf die digitale Anzeige schaue ich, wenn ich es genau wissen möchte. Wenn es mal auf die Sekunde ankommt!

Verkäuferin: Gut, kommen Sie mit, dort drüben haben wir einige solche Modelle. Was für eine Farbe soll denn das Armband haben? Gold wirkt wie Schmuck, Schwarz ist besonders elegant, und Silber verbindet beides irgendwie.

Kunde: Also, danach wollte ich die Uhr eigentlich nicht auswählen ...

Verkäuferin: Und der Hintergrund? Wir hätten dunkelblau, etwas Hellere, fast weiß, oder schwarz.

Kunde: Wissen Sie, Hauptsache, sie zeigt die Zeit an. Darauf kommt es doch an.

Verkäuferin: Das können sie selbstverständlich alle.

Kunde: Was können diese Uhren denn noch so alles?

Verkäuferin: Sie meinen die verschiedenen Funktionen? Also alle diese fünf Modelle hier haben eine Stoppuhr und einen Wecker. Hier mit diesen können Sie die Zeit auch rückwärtslaufen lassen.

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

Kunde: Rückwärts? Wozu soll das denn gut sein? Die Zeit läuft doch immer gleich!

Verkäuferin: Ja, aber wenn Sie zum Beispiel 20 Minuten joggen wollen. Oder wenn das Ei für das Frühstück drei Minuten kochen soll.

Kunde: Also, diese Funktion brauche ich wirklich nicht. Wissen Sie was, geben Sie mir einfach die preiswerteste Uhr von diesen fünf, bitte.

Verkäuferin: Sehr gern. Das wäre dann die silberne hier. Das macht 98,50.

Kunde: Finden Sie das nicht ein bisschen teuer? Es gibt doch schon Uhren für zehn Euro. Ich weiß gar nicht, ob ich jetzt so viel Bargeld dabei habe.

Verkäuferin: Natürlich gibt es auch billige Uhren. Aber Sie wollen doch sicher, dass die neue Uhr so lange funktioniert wie Ihre alte. Diese hier ist gut verarbeitet und wirklich preiswert. Sie bekommen auch fünf Jahre Garantie auf diese Uhr.

Kunde: Na dann; ich nehme sie. Kann ich mit Kreditkarte zahlen?

Verkäuferin: Ja, sicher. Moment, ich hole den Kreditkartenleser.

Kunde: Ach, warten Sie. Ich habe hier noch ein paar Scheine gefunden. Das reicht sicher.

Verkäuferin: Ja, das sieht gut aus. Soll ich Ihnen die Uhr einpacken?

Kunde: Nein, warum? Ich ziehe sie gleich an. Sonst weiß ich ja gar nicht, wie spät es ist.

#### **Track 13:**

##### **Hörverstehen 4, Vorübung 1: Praktikant**

Ich musste jeden Tag Ware ins Lager tragen. Ganz schön anstrengend! Gut, dass das vorbei ist. Die Schilder für die Artikel zu sortieren ist zwar auch nicht so interessant. Aber damit bin ich halt nun beschäftigt. Wenn ich damit fertig bin, darf ich endlich auch selbstständig ein paar Kunden beraten. Darauf freue ich mich.

#### **Track 14:**

##### **Hörverstehen 4, Vorübung 2: Servicemitarbeiter**

Bei uns hat jeder seine Aufgabe. Wenn Kunden telefonisch bestellen, muss der Mitarbeiter im Büro das Gespräch annehmen und die Bestellung notieren. Die Kunden können auch direkt zu uns in den Servicebereich im Betrieb kommen und bestellen, dann ist der Servicemitarbeiter zuständig. Der Mitarbeiter im Lager muss die Ware aus den Regalen holen und verpacken, egal ob sie am Telefon oder direkt im Betrieb bestellt wird. Der Kunde kann die Ware im Lager abholen oder sie wird verschickt.

#### **Track 15:**

##### **Hörverstehen 4, Vorübung 3: Schüler**

Schließlich habe ich mich für das Berufskolleg entschieden, weil ich noch Abitur machen wollte, aber ein Gymnasium nichts für mich ist. Das Abi braucht man nämlich für viele der Berufe, die mich interessieren. Für den Informatikzweig wurde ich wegen meiner guten bisherigen Noten genommen. Den habe ich gewählt, weil ich später einmal im Bereich Informatik arbeiten möchte.

#### **Track 16:**

##### **Hörverstehen 4, Übung 1: Berufsbörse Handwerk**

Im Handwerk werden Auszubildende gesucht. Auf der Berufsbörse der Handwerkskammer stellen Betriebe sich und ihr Handwerk vor. Hören Sie einen Bericht unserer Reporterin Nina Scholl.

Das Interesse ist groß bei der diesjährigen Berufsbörse der Handwerkskammer. Für rund 40 Berufe gibt es Stände. Die bekannten Berufe haben die meisten Aussteller, seltenere Berufe sind aber auch vertreten. Und für die interessiert sich das Publikum genauso. Das zeigt sich am großen Interesse für die Vorträge zu den verschiedenen Berufen. Die Sitzplätze im großen Vortragssaal sind nämlich immer schon eine

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

Viertelstunde vor dem Beginn der Vorträge besetzt. Wer später kommt, muss sich Präsentationen im Stehen anhören. Nicht schlimm, denn im Eintritt sind ein Getränk und eine Mahlzeit enthalten – da kann man sich im Gastronomiebereich danach wieder erholen.

Wir sind jetzt bei einem Buchbinder. Der macht aus einzelnen Papierblättern ein Buch. In großen Druckereien geht das alles natürlich mit Maschinen. Die sind aber so groß, dass sie auf der Berufsbörse nicht aufgestellt werden können. Aber in einer Buchbinderei ist das noch richtiges Handwerk. Ich schaue gerade einer Buchbinderin zu: Mit geschickten Händen lässt sie ein altes Buch vor den Augen des Publikums wie neu werden. Schnell merkt man: Es wäre ziemlich kompliziert, sein eigenes Buch zu machen. Dazu braucht es dieses Handwerk. Jedes Buch hier am Stand ist tatsächlich etwas ganz Besonderes!

Und schon gehts weiter zu den Graveuren. Sie zeichnen Namen oder Bilder in Gegenstände aus Metall, in Schilder zum Beispiel oder in Schmuck. Ein Mitarbeiter schreibt gerade Namen in goldene Türschilder. Die kann man auch gleich hier am Stand kaufen. Das Gleiche passiert auch bei den Ringen. In der Schlange vor diesem Graveur warten mehr Frauen und Männer als irgendwo anders. Klar, Schmuck finden alle großartig. Der Mitarbeiter ist ganz konzentriert. Dabei würde ich gern von ihm erfahren, worauf man achten muss. Aber Gravieren und erzählen, das geht wohl nicht gleichzeitig ...

Ich bin jetzt im großen Vortragssaal. Zwei Bäcker stellen ihren Beruf vor. Die hatte ich schon an ihrem Stand kennengelernt. Und sie haben mir gleich Brot zum Probieren gegeben. Richtig gut, wie die beiden ihren Beruf präsentieren, sehr lustig – ein witziger Vortrag. Das kommt gut an, das hört man. – Ah, gerade ist der Vortrag zu Ende, aber die Leute können noch Fragen stellen. Ich höre nichts, anscheinend hat schon jeder alles verstanden. Die Leute verlassen langsam den Saal, einige lachen immer noch über diesen amüsanten Vortrag.

Auf der Berufsbörse wird sogar ein Quiz über Berufe veranstaltet. Die Idee kam dem Veranstalter im letzten Jahr: Besucher hatten

gefragt, was man hier gewinnen kann. Jeder Besucher kann sich als Quizkandidat melden. Es kommen jeweils drei Kandidaten auf die Bühne des Vortragssaals. Dort müssen sie Fragen beantworten. Wer am schnellsten ist, bekommt einen Punkt. Für jeden Punkt kann man sich einen kleinen Preis abholen. Nicht nur der Gewinner wird also belohnt. Das Publikum hat richtig Spaß beim Zusehen!

Langsam geht ein langer Messetag zu Ende. Gerade habe ich noch mit Herrn Roßmar von der Handwerkskammer gesprochen. Die Berufsbörse ist auch dieses Jahr wieder gut gelaufen. Aber er erzählt auch, dass man gerade auf der Suche nach einer anderen Halle ist. Die Miete ist hier zwar günstig. Aber der Platz wird nicht mehr reichen, wenn das Interesse weiter steigt: Seit der ersten Börse vor fünf Jahren zählt man die Besucher. Und deren Zahl ist ständig gewachsen. Und als Neuheit plant er für kommendes Jahr, dass man auf der Börse auch direkt Ausbildungsverträge abschließen kann. Die Börse ist jetzt noch drei Tage geöffnet. Also, kommen Sie vorbei!

#### **Track 17:**

##### **Hörverstehen 5, Vorübung: Meinung 1**

Also, interessanten Unterricht zu machen, das muss unsere Lehrerin noch lernen. Aber dafür hilft sie allen und vertritt wirklich unsere Interessen.

#### **Track 18:**

##### **Meinung 2**

In den Pausen können wir machen, was wir möchten. Ich gehe mir fast immer eine Tasse Kaffee holen. Das passt auch gut mit den Pausenzeiten.

#### **Track 19:**

##### **Meinung 3**

Wenn ich den Betrieb unserer Familie weiterführe, muss ich viel mit dem Computer arbeiten. Das kann ich gut. Aber ich habe mich noch nicht entschieden. Auch wenn ich weiß: Mein Vater und meine Mutter würden sich freuen.

# Fit für das DSD I PRO

## Transkriptionen der Hörtexte

---

### Track 20:

#### Meinung 4

Ich mache bald zwei Monate Praktikum. Das ist länger als nötig, aber ich habe richtig Lust dazu. Ich möchte alles kennenlernen, was eine medizinische Fachangestellte so können muss. Gut, dass ich einen Platz bekommen habe. Vielleicht wird das ja mein Traumberuf?

### Track 21:

#### Hörverstehen 5, Übung 1: Urlaubsplan

##### Nummer 0

Wir haben mit dem Urlaubsplan keine Probleme. Meine Kollegin fragt bei allen nach, was sie möchten. Dann schreibt sie den Plan. In Konfliktfällen entscheidet sie, aber das macht sie gut.

##### Nummer 21

Also, bei uns bestimmt immer alles der Chef. Wenn wir selbst entscheiden müssten, würde jeder versuchen, sich durchzusetzen. Klar: Kollegen mit Kindern oder Kollegen, die länger hier sind, möchten immer gern den Urlaubsplan bestimmen. Aber er findet immer einen prima Kompromiss.

##### Nummer 22

Bei uns kann sich jeder in eine Liste eintragen. Der Urlaubsplan wird aber nicht demokratisch abgestimmt und betriebliche Gründe gibt es auch keine. Wer den Plan zuerst sieht, darf aussuchen. Wenn man zu spät kommt, sind die besten Zeiten schon weg.

##### Nummer 23

Bei uns entscheidet der Chef, wenn es betriebliche Gründe gibt. Ansonsten stimmen wir uns untereinander ab. Ich verstehe gut, dass Kollegen mit Kindern in den Schulferien Urlaub nehmen müssen. Mir persönlich ist der Termin unwichtig, ich mache gern spontan Urlaub.

##### Nummer 24

Bei uns sagt jeder, wann er Urlaub haben möchte. Keiner hat Vorrang, egal, wie lange man hier ist. Der Chef mischt sich nicht ein.

Wenn es passt, ist alles gut. Wenn nicht, sprechen wir darüber und dann entscheidet die Mehrheit, damit alles fair zugeht.

### Track 22 – Hörverstehen, Übung 2:

#### Hinweis

Die Hörtexte in „Übung 2“ sind wie in der Prüfung in einer Audiodatei zusammengefasst. (Sie hören hier also im Anschluss auch die Hörtexte auf den Seiten 156, 160, 164 und 167). So können Sie die Prüfung „in echt“ üben, mit allen Arbeitsanweisungen und Pausen zum Lösen der Aufgaben.

Diesen Hinweis hören sie in der Prüfung nicht, dort beginnt es mit der folgenden Ansage:

#### Hörverstehen

*Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus fünf Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. In den Pausen sollen Sie die Aufgaben lösen. Notieren Sie Ihre Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD haben Sie zehn Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.*

#### Teil 1: Alltagsgespräche

*Sie hören gleich fünf Gespräche. Sie spielen im Alltag verschiedener Personen. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–5. Dafür haben Sie eine Minute Zeit.*

*Hören Sie nun die Gespräche. Lösen Sie die Aufgaben beim Hören. Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hören Sie die Gespräche noch einmal.*

#### Gespräch 1

Verkäufer: Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?

Kundin: Meine Tochter braucht Bücher für die Ausbildung. Sie bezahlt zwar sonst alles selbst, aber ich wollte ihr mit den Büchern ein Geschenk machen.

Verkäufer: Um welchen Beruf geht es denn?

Kundin: Sie wird Krankenpflegerin. Aber ich weiß nicht genau, welche Bücher sie brauchen kann. Könnten Sie mir eine Liste machen?

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

Verkäufer: Da haben wir einiges da. Fragen Sie aber bei der Schule, welche Bücher sie braucht.

#### Gespräch 2

Lehrerin: Für Ihre Abschlussprüfungen müssen Sie noch einiges vorbereiten. Ich rede jetzt mal ausnahmsweise nicht vom Lernen.

Schülerin: Das wäre das erste Mal...

Lehrerin: Das stimmt. Ihre Betriebe bekommen den Termin von der Handwerkskammer. Der Betrieb ist verpflichtet, Sie für die Prüfung freizustellen.

Schülerin: Bis wann müssen wir uns zur Prüfung anmelden?

Lehrerin: Keine Sorge, das macht der Betrieb für Sie.

#### Gespräch 3

Meister: Klaus, übernimmst du bitte mit Norbert den Auftrag in der Sporthalle?

Mitarbeiter: Aber du hast doch gesagt, wir sollen zuerst das Lager aufräumen.

Meister: Ja, aber gerade hat mich der Hausmeister von dort angerufen. Es ist echt dringend. Fahrt gleich los. Nur reicht der kleine Wagen wahrscheinlich nicht.

Mitarbeiter: Ok, der große wird ja gerade nicht gebraucht. Und was ist mit unserer Feier heute?

Meister: Nach Feierabend. Ich habe mir schon was überlegt. Aber das seht ihr dann nachher.

#### Gespräch 4

Kundin: Ist hier niemand an der Rezeption?

Mitarbeiterin: Komme schon. Was kann ich für Sie tun?

Kundin: Guten Tag. Ich würde gern den Wellnessbereich benutzen. Und ich wollte mal nach den Massagen fragen.

Mitarbeiterin: Gern. Ihre Zimmernummer, bitte?

Kundin: 402.

Mitarbeiterin: Für die Nutzung des Wellnessbereichs bezahlen Sie nichts extra. Wann wäre es Ihnen für die Massage recht?

Kundin: Irgendwann am frühen Abend.

Mitarbeiterin: Da ist noch alles frei. Kommen Sie einfach, wann Sie möchten. Das macht dann 60 Euro für 45 Minuten. Ich setze es auf Ihre Zimmerrechnung.

#### Gespräch 5

Kollegin: Sag mal, kommst du heute mit mir zur After-Work-Party?

Kollege: Wohin denn?

Kollegin: In einer Bar in der Stadt.

Kollege: Eigentlich gern. Ich spiele aber mit Rainer Squash.

Kollegin: Sportlich! Das wäre auch was für mich.

Kollege: Nächsten Dienstag kann Rainer nicht. Der Platz ist aber reserviert. Wie wäre es denn dann?

Kollegin: Ja, super. Und nachher gehts in die Bar!

*Sie hören die Gespräche jetzt ein zweites Mal. Überprüfen Sie dabei Ihre Antworten.*

#### Ende Teil 1

#### Teil 2: Durchsagen und Telefonansagen

*Sie hören gleich vier Durchsagen und Telefonansagen. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 6–9. Sie haben dafür eine Minute Zeit.*

*Hören Sie nun die Durchsagen und Telefonansagen. Lösen Sie die Aufgaben beim Hören. Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hören Sie die Durchsagen und Telefonansagen noch einmal.*

#### Aufgabe 6

Möller hier von der Firma Happer wegen der Ersatzteile. Wir haben jetzt alles hier. Wir könnten morgen ab circa 16 Uhr die Ware ausliefern. Wenn Sie die Teile sofort brauchen, können Sie auch heute noch vorbeikommen. Wir haben zwar nur bis 18 Uhr geöffnet. Sie können aber auch bis 20 Uhr vorbeikommen. Bitte rufen Sie vorher an, dann macht Ihnen unser Mitarbeiter im Lager auf.

#### Aufgabe 7

Hallo, Frau Reichart. Wenn es für Sie möglich ist, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie heute in die Firma kommen könnten. Zwei



## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

Kolleginnen sind krank geworden. Und gerade diese beiden haben noch sehr viele Kunden auf der Warteliste. Ich weiß, Sie machen ungern Überstunden, aber Sie hatten ja dieses Jahr noch keine. Und es würde uns wirklich sehr helfen!

#### Aufgabe 8

Sehr verehrte Gäste unserer Ausbildungsbörse! Wir möchten Sie auf den Vortrag zum Handwerk aufmerksam machen, der in wenigen Minuten im großen Saal beginnt. Auf dem Weg dorthin können Sie noch Lose kaufen. Die kosten kaum etwas! Zu gewinnen gibt es unsere Servicepakete mit wertvollen Büchern rund um das Thema „Handwerk“.

#### Aufgabe 9

Verehrte Kunden! Unsere große Mitmachaktion in der Spielwarenabteilung schließt in einer halben Stunde! So lange können die Kleinsten noch alles umsonst ausprobieren, während die Eltern in der Parfümerie neben den Spielwaren alles zum halben Preis bekommen. Besuchen Sie auch unser Bistro im Erdgeschoss. Nur noch heute: unsere italienische Woche. Genießen Sie Pizza und Pasta zum kleinen Preis!

*Sie hören die Durchsagen und Telefonansagen jetzt ein zweites Mal. Überprüfen Sie dabei Ihre Antworten.*

#### Ende Teil 2

#### Teil 3: Vorstellungsgespräch

*Sie hören ein Vorstellungsgespräch. Herr Wiegand ist Personalchef eines Krankenhauses. Frau Rohberg hat ihre Ausbildung abgeschlossen und hat sich bei Herrn Wiegand um eine Stelle als Krankenpflegerin beworben.*

*Lesen Sie zuerst die Sätze 10–14. Dafür haben Sie eine Minute Zeit.*

*Hören Sie nun das Gespräch. Lösen Sie die Aufgaben beim Hören. Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe (10–14) an: richtig oder falsch? Danach hören Sie das Gespräch noch einmal.*

Herr Wiegand: Guten Tag, Frau Rohberg. Mein Name ist Stefan Wiegand.

Frau Rohberg: Guten Tag, Herr Wiegand.

Herr Wiegand: Frau Rohberg, Sie bewerben sich in unserem Krankenhaus um eine Stelle als Krankenpflegerin. Sie haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen?

Frau Rohberg: Ja, im Juni.

Herr Wiegand: Welches waren Ihre Lieblingsfächer in der Berufsschule?

Frau Rohberg: Ich mochte die Naturwissenschaften am liebsten. Vor allem Biologie. Physik etwas weniger, so wie Chemie. Aber in Chemie war ich in unserem Jahrgang am besten. In Bio habe ich sogar mal einen Preis gewonnen.

Herr Wiegand: Das hört sich ja schon einmal gut an. Aber das Arbeitsleben ist doch noch etwas Anderes. Bei uns müssen Sie um sechs Uhr morgens anfangen. Das kennen Sie zum Teil ja schon aus der Ausbildung. Fällt Ihnen das leicht?

Frau Rohberg: Bisher musste ich nur manchmal so früh aufstehen. Damit werde ich anfangs bestimmt etwas kämpfen müssen. Aber wenn man etwas wirklich möchte, sollte das kein Problem sein. Was fällt einem schon leicht im Leben!

Herr Wiegand: Das ist wahr. Haben Sie sich eigentlich schon in der Schulzeit für einen medizinischen Beruf interessiert? Vielleicht ein Praktikum gemacht?

Frau Rohberg: Ja. Allerdings war das nicht im Bereich Orthopädie, wo ich mich jetzt beworben habe, sondern in der Geburtsstation.

Herr Wiegand: Das ist doch auch etwas sehr Schönes! Wie waren Ihre Erfahrungen?

Frau Rohberg: Sehr gut, danke! Das war genau eine Etage tiefer.

Herr Wiegand: Ach, hier im Haus? Interessant. Dann finde ich Sie ja sicher in unseren Unterlagen.

Frau Rohberg: Ja, bestimmt.

Herr Wiegand: Was denken Sie, ist das Wichtigste in der Krankenpflege?

Frau Rohberg: Natürlich ist medizinisches Wissen ganz besonders wichtig im Krankenpflegeberuf. Das ist ja eigentlich selbstverständlich. Aber man muss auch belastbar sein. Und man muss gut im Team zusammenarbeiten können. Meines Erachtens haben die menschlichen

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

Fähigkeiten aber die größte Bedeutung. Man arbeitet so eng mit den Patienten zusammen, die benötigen Verständnis und Hilfsbereitschaft am ehesten.

Herr Wiegand: Und welche Fähigkeiten und Kenntnisse bringen Sie mit?

Frau Rohberg: Ich bin teamfähig, einfühlsam, lerne schnell und bin belastbar.

Herr Wiegand: Wenn Sie nun mit Ihrer Arbeit anfangen: Worauf freuen Sie sich am meisten?

Frau Rohberg: Ich habe gern gelernt. Aber am meisten freue ich mich darauf, das jetzt auch praktisch anwenden zu können.

Herr Wiegand: Hatten Sie von Anfang an vor, in unserem Fachbereich Orthopädie anzufangen?

Frau Rohberg: Ich hatte mich noch nicht festgelegt. Ich wollte erst mehrere verschiedene Fächer kennenlernen.

Herr Wiegand: Und wie kommen Sie jetzt auf Orthopädie?

Frau Rohberg: Naja, ganz so neu ist das nicht für mich. Eine Freundin von mir arbeitet schon in der Orthopädie. Sie ist begeistert von dem Fach. Da gab es dann schon mal den Gedanken, dass ich das auch machen könnte. Man kann den Menschen hier ganz praktisch helfen, wenn sie ganz normale Dinge gerade nicht können, also, selbst gut laufen, zum Beispiel. Das ist eine dankbare Aufgabe!

*Sie hören das Vorstellungsgespräch jetzt ein zweites Mal. Überprüfen Sie dabei Ihre Antworten.*

### Ende Teil 3

#### Teil 4: Praktikum bei der Agentur für Arbeit

*Sie hören einen Bericht im Radio. Julian Peters erzählt von seinem Praktikum im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit.*

*Lesen Sie zuerst die Aufgaben 15–20. Sie haben dafür eine Minute Zeit.*

*Hören Sie nun den Bericht. Lösen Sie die Aufgaben beim Hören. Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an.*

*Danach hören Sie den Bericht noch einmal.*

Hören Sie nun einen Bericht von Julian Peters. Er hat ein Praktikum bei der Agentur

für Arbeit absolviert. Da konnte er nicht nur den Arbeitsalltag kennenlernen, sondern sich auch über Berufe informieren.

Hallo, ich bin Julian. Ich habe ein Praktikum im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit gemacht. Meine Mutter hat den Gedanken zuerst gehabt. Sie fand, ich könnte mich so gleichzeitig über viele Berufe informieren. Mein Bruder fand die Idee weniger gut. Er arbeitet bei der Agentur für Arbeit und hat gesagt, da könnte ich nicht so viel lernen. Eine Schulfreundin von mir hat allerdings dasselbe Praktikum gemacht, wie ich hinterher erfahren habe. Ihr hat es auch sehr gut gefallen.

Ich habe mich am ersten Tag bei Frau Müller gemeldet. Sie hat mir alles gezeigt. Am liebsten hätte ich mir gleich im Computerterminal verschiedene Berufe angesehen. Da musste ich aber noch warten. Statt in der Kantine essen zu gehen, habe ich mich in der Mittagspause noch etwas im Amt umgesehen. Bis ich von einer anderen Frau Müller angesprochen wurde. Wo ich denn bleibe, fragte sie mich. Tja, es gibt zwei Damen mit diesem Namen im Arbeitsamt. Woher sollte ich das wissen? Diese war jetzt die richtige, und alles war wieder in Ordnung.

Frau Müller hat den ganzen Tag Kunden beraten. Die wussten alle genauso wenig wie ich, was sie werden wollen. Obwohl es so richtig voll wurde, ist Frau Müller völlig ruhig geblieben. Ich wäre ja richtig nervös geworden. Das war bei ihr nur dann so, wenn jemand nach seltenen Berufen fragte, zu denen es wenig Informationsmaterialien gibt. Das kann ich verstehen. Aber wenn sie etwas nicht sofort wusste, war sie ganz cool und hat einfach gesagt, dass sie das erstmal nachschauen muss.

Einmal wurde ich dann aber auch selbst ganz schön nervös, nämlich als plötzlich eine Freundin von mir zur Beratung kam. Da will man ja zeigen, was man schon alles weiß. Ich konnte ihr zeigen, wo sie Informationen findet. Bevor Frau Müller einen Test mit ihr gemacht hat, haben wir uns noch unterhalten, was sie noch vor der Ausbildung unternehmen will. Was sie alles für verrückte Ideen hat! Damit konnte sie mich richtig zum Lachen bringen. Das war eine schöne Abwechslung!

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

Den Test habe ich dann später auch selbst mal gemacht. Dass ich gern mit Menschen arbeite, habe ich auch schon vorher gewusst. Dafür hätte ich nicht erst den Test gebraucht. Aber egal. Der Test sagt auch, dass ich am wenigsten geeignet bin für eine Arbeit im Büro. Eine duale Ausbildung wäre schon deshalb schlecht für mich, weil ich mich nicht richtig auf die Schule konzentrieren würde, wenn ich an zwei Orten gleichzeitig lernen soll. Da muss man schon sehr viel Disziplin mitbringen. Da hat Frau Müller recht mit ihrem Test.

Mein Praktikumsplatz war genau richtig. Ich bin zwar weiter auf der Suche nach meinem Traumberuf, aber ich habe viel über mich gelernt. Und ich kenne jetzt Berufe, von denen ich noch nie gehört hatte. Leider hatte ich die Pflicht, alles in einem Bericht darzustellen. Aber das habe ich auch geschafft. Das Praktikum hat viel Spaß gemacht, und so habe ich mich am letzten Tag auch mit einem selbstgebackenen Kuchen verabschiedet. Das fanden alle toll!

*Sie hören den Bericht jetzt ein zweites Mal. Überprüfen Sie dabei Ihre Antworten.*

#### Ende Teil 4

#### Teil 5: Betriebsklima

*Sie hören vier Anrufe im Radio zum Thema „Betriebsklima“. Jugendliche erzählen in einer Sendung, welche Erfahrungen sie in ihrem Betrieb mit den Kollegen und Chefs gemacht haben.*

*Lesen Sie zuerst die Aussagen (A bis H). Sie haben dafür 30 Sekunden Zeit.*

*Notieren Sie beim Hören zu jedem Beitrag (Nummer 21-24) den richtigen Buchstaben (A-H). Vier Buchstaben bleiben übrig.*

*Sie hören die Beiträge nur einmal. Zuerst hören Sie ein Beispiel.*

*Das Beispiel hat die Nummer 0. Die Lösung ist Z.*

#### Nummer 0

Naja, manchmal versteht man sich gut, manchmal nicht. Mich interessiert das Betriebsklima nicht. Wir sind alle den ganzen Tag unterwegs und ich sehe die Kollegen eh nur kurz vor Feierabend.

*Jetzt hören Sie die anderen Beiträge.*

#### Nummer 21

Ein gutes Team sieht anders aus. Jeder hat seine Launen. Das ist ein Problem. Keiner hilft dem anderen, jeder sucht nur seinen Vorteil. Privat wird nichts zusammen unternommen. Manchmal gibt man sogar wichtige Informationen nicht an die Kollegen weiter.

#### Nummer 22

Mit den Kollegen komme ich ganz gut aus. Unser Chef behandelt alle gleich. Klar, wenn man Fehler macht, wird seine Laune schlechter. Aber er beurteilt jeden fair und ist begeistert von seiner Arbeit, sodass ich auch Spaß daran habe.

#### Nummer 23

Bei uns sagen fast alle „du“ zueinander. Man kann jetzt nicht sagen, dass wir richtige Freunde sind. Aber wir treffen uns manchmal noch nach der Arbeit und gehen was trinken oder so. Oder auch am Wochenende. Also, ganz ok.

#### Nummer 24

Wir sind als Team so einigermaßen ok. Nur beim Chef weiß man nie. Einen Moment lang ist seine Stimmung super, und plötzlich wird er wütend. Das ist schwierig. Mit dem macht keiner was privat zusammen. Aber Freunde hat man ja schließlich im Privatleben.

#### Ende Teil 5

*Sie haben jetzt zehn Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertagen.*

#### Ende Prüfungsteil Hörverstehen.

#### Track 23:

#### Aufgabe 14a, Beispiel 1, Prüferfrage 1

Wählen Sie bitte eine Person aus, die Sie aus der Schule oder von der Arbeit kennen. Beschreiben Sie sie. Was wissen Sie über sie? Warum finden Sie sie interessant?

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

#### Track 24:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 1, Prüferfrage 2

Danke. Können Sie mir nun ein paar Tipps geben? Was muss ich in Ihrem Beruf beim Thema Sicherheit beachten?

#### Track 25:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 1, Nachfrage

Wie sieht es denn bei Ihnen persönlich mit Sicherheit aus?

#### Track 26:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 1, Prüferfrage 3

Vielen Dank. Erzählen Sie uns doch jetzt einmal bitte von einem Erlebnis, das Sie einmal gehabt haben und aus dem Sie etwas gelernt haben. Etwas, von dem Sie heute sagen: Da habe ich eine gute oder wichtige Erfahrung gemacht.

#### Track 27:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 1, Prüferfrage 4

Stellen Sie sich vor, Sie können von heute auf morgen drei Dinge in Ihrer Schule oder am Arbeitsplatz ändern. Was ist das? Warum?

#### Track 28:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 1, Nachfrage 1

Hätten Sie auch im wirklichen Leben Lust, Dinge besser zu machen?

#### Track 29:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 1, Nachfrage 2

Ja, es muss immer Menschen geben, die gute Ideen haben und sie umsetzen. Kennen Sie so jemanden? Und können Sie ihn kurz vorstellen?

#### Track 30:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 2, Prüferfrage 1

Möchten Sie einmal in Ihrem Beruf auch in einem anderen Land arbeiten? Nennen Sie Gründe dafür.

#### Track 31:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 2, Nachfrage

Nehmen wir einmal an, Sie gehen für eine Zeit ins Ausland. Was würden Sie vorbereiten? Was möchten Sie vorher wissen?

#### Track 32:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 2, Prüferfrage 2

Vielen Dank! Erzählen Sie uns nun bitte etwas über Ihren Vorgesetzten oder Firmeninhaber. Sie können auch etwas über Ihren Schulleiter oder Klassenlehrer berichten.

#### Track 33:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 2, Nachfrage

Können Sie uns ein Erlebnis berichten, das Sie mit ihr oder ihm einmal erlebt haben?

#### Track 34:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 2, Nachfrage

Fassen Sie doch bitte kurz zusammen, was in Ihrem Beruf wichtig ist.

#### Track 35:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 2, Prüferfrage 3

Vielen Dank. Nun zu einem anderen Thema. Haben Sie schon einmal etwas Besonderes mit Ihren Kollegen in der Arbeit oder in Ihrer Klasse erlebt? Berichten Sie doch bitte davon.

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

#### Track 36:

##### Aufgabe 14a, Beispiel 2, Prüferfrage 4

Beschreiben Sie uns zum Schluss bitte noch, wie ein typischer Arbeits- oder Schultag bei Ihnen abläuft.

#### Track 37:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 3, Prüferfrage 1

Beschreiben und erklären Sie uns eine typische Internetseite, die Sie gern aufrufen.

#### Track 38:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 3, Nachfrage

Und was machen Sie sonst noch so am Computer oder im Netz?

#### Track 39:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 3, Nachfrage

Manche Leute sagen ja: Ohne Computer geht im Arbeitsleben gar nichts mehr. Was machen Sie in Ihrer Ausbildung mit Computern?

#### Track 40:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 3, Prüferfrage 2

Danke sehr! Lassen Sie uns jetzt doch einmal träumen. Wie sieht Ihr „Traum-Arbeitsplatz“ aus?

#### Track 41:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 3, Prüferfrage 3

Vielen Dank. Kommen wir jetzt einmal wieder in die Realität. Es kommen Geschäftsfreunde aus einer anderen Stadt in Ihre Firma. Sie haben die Aufgabe, mit ihnen an einem Tag einen Ausflug zu machen. Welches Programm gestalten Sie in Ihrer Stadt und in der Umgebung?

#### Track 42:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 3, Nachfrage

Auf was sollte man achten, wenn man mit Menschen aus anderen Kulturen zusammen ist? Haben Sie Ideen?

#### Track 43:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 3, Prüferfrage 4

Heute ist ja nun die Prüfung. Können Sie uns noch sagen, wie Sie sich auf diese Prüfung vorbereitet haben?

#### Track 44:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 4, Prüferfrage 1

Ihre Mitschüler haben auch andere Berufsausbildungen. Wählen Sie einen anderen Beruf eines Mitschülers aus und erzählen Sie davon. Gefällt Ihnen dieser Beruf?

#### Track 45:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 4, Nachfrage

Können Sie uns nun Ihr eigenes privates Lebensumfeld kurz beschreiben? Wo und wie leben Sie?

#### Track 46:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 4, Prüferfrage 2

Vielen Dank! Jetzt schauen wir mal in die Zukunft. Wie sollte Ihre Karriere verlaufen? Welche Pläne haben Sie dafür? Können Sie Ihre Wünsche auch kurz begründen?

#### Track 47:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 4, Prüferfrage 3

Stellen Sie uns bitte kurz Ihren Lebenslauf vor.

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

#### Track 48:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 4, Prüferfrage 4

Wie sieht ein normaler Tag mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus?

#### Track 49:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 4, Nachfrage

Was ist bei Ihnen am Wochenende anders als in der Arbeitswoche?

#### Track 50:

##### Aufgabe 14b, Beispiel 4, Nachfrage

Neben dem normalen Alltag gibt es ja in jedem Betrieb auch besondere Ereignisse. Können Sie uns bitte von einem solchen besonderen Ereignis erzählen?

#### Track 51:

##### Aufgabe 17b, Frage 1

Gibt es eine Person – vielleicht einen Schauspieler, Sportler oder auch jemanden, der in Ihrem Beruf etwas Besonderes geleistet hat? Berichten Sie.

#### Track 52:

##### Aufgabe 17b, Frage 2

Haben Sie in Ihrem beruflichen Bereich einen Hersteller oder ein Produkt, das Sie besonders schätzen? Beschreiben Sie bitte und begründen Sie Ihre Vorliebe!

#### Track 53:

##### Aufgabe 18b, Frage 1

Sie bekommen spontan einen Tag frei. Was unternehmen Sie am liebsten? Wohin würden Sie gern gehen?

#### Track 54:

##### Aufgabe 18b, Frage 2

Beschreiben Sie bitte Ihren Traumjob!

#### Track 55:

##### Aufgabe 19c, Frage 1

Können Sie uns von einer Veranstaltung erzählen, an die Sie sich besonders erinnern? Zum Beispiel im Sport, ein Konzert oder auch ein Vortrag?

#### Track 56:

##### Aufgabe 19c, Frage 2

Erzählen Sie uns bitte ein interessantes oder auch witziges Ereignis aus Ihrem Berufsleben oder der Schule!

#### Track 57:

##### Aufgabe 20c, Frage 1

Wenn Sie Ihren Arbeitstag oder Schultag beginnen – wie läuft das normalerweise ab? Erzählen Sie bitte!

#### Track 58:

##### Aufgabe 20c, Frage 2

Beschreiben Sie uns bitte, was Sie in Ihrer Freizeit machen.

#### Track 59:

##### Aufgabe 21, Frage 1

Stellen Sie uns bitte einen Beruf Ihrer Wahl vor.

#### Track 60:

##### Aufgabe 21, Frage 2

Beschreiben Sie bitte die Räumlichkeiten und die Einrichtung Ihres Betriebes oder Ihrer Schule.

#### Track 61:

##### Aufgabe 22d, Frage 1

Haben Sie ein Hobby? Mich interessiert, worauf man bei diesem Hobby achten muss. Kann man sich darauf vorbereiten und können Sie mir ein paar gute Tipps geben?

#### Track 62:

##### Aufgabe 22d, Frage 2

Ich plane, in Ihrem Arbeitsgebiet eine Firma zu gründen. Was muss ich beachten, damit das ein Erfolg wird? Können Sie mir ein paar gute Tipps geben?

#### Track 63:

##### Ausbildung und Beruf 1: Gespräch in der Schule

Lehrer: Also, Caroline, in Bezug auf unser Gespräch im Unterricht würde ich gern nochmal wegen Ihrer Leistungen mit Ihnen reden.

Schülerin: Naja, ich würde sicher nicht sagen, dass meine Leistungen in allen Fächern in Ordnung sind.

Lehrer: Das sehen viele Kollegen auch so. In den fachspezifischen Fächern geht es noch so, in den allgemeinbildenden erreichen Sie das Unterrichtsziel nicht, wenn sich nichts ändert. Haben Sie eine Vorstellung, woran das liegt?

Schülerin: Ich habe in letzter Zeit ein bisschen Stress mit meinen Eltern. Davon bin ich abgelenkt. Aber in erster Linie hängt es wohl damit zusammen, dass für mich die Arbeit im Betrieb wichtiger ist als der schulische Teil der Ausbildung.

Lehrer: Wie meinen Sie das?

Schülerin: Was im Betrieb passiert, ist einfach entscheidend. Mir fehlen die Zeit und die Kraft, daneben noch ordentlich für die Schule zu arbeiten.

Lehrer: Das verstehe ich zwar. Aber die Berufsschule gehört doch dazu.

Schülerin: Das ist mir klar, und der Unterricht ist ja auch interessant. Aber es gibt einfach zu viel Stoff, den wir in der Praxis gar nicht gebrauchen können. In unserer Klasse halten die meisten die Unterrichtsinhalte für langweilig. Da können Sie die anderen fragen.

Lehrer: Es würde mich wundern, wenn das Ihr Chef ebenso sieht. Wir suchen ja nach einer Lösung. Ich bespreche das auf der nächsten Lehrerkonferenz. Würde es Ihnen helfen, wenn die Lehrkräfte stärker deutlich

machen, wofür man den Lernstoff im Beruf braucht?

Schülerin: Ich bin zumindest offen. Ich möchte ja auch meine Ausbildung gut abschließen.

#### Track 64:

##### Ausbildung und Beruf 2: Gespräch in der Kantine

Kollege: Und? Was hältst du von dem neuen Direktor?

Kollegin: Um ehrlich zu sein: Einen besseren Chef kann man sich doch kaum wünschen.

Kollege: Das sehe ich genauso. Die Zeiten, in denen man für jede Kleinigkeit kritisiert wurde, sind wohl endgültig vorbei.

Kollegin: Ich hab früher teilweise richtig Magenschmerzen gehabt, wenn ich morgens zur Arbeit musste. Dass es mir schlecht ging, habe ich mir nicht eingebildet.

Kollege: Obwohl: Es gibt Kollegen, mit denen es nicht einfach ist. Bei Claudia zum Beispiel: Bei der habe ich den Eindruck, dass man ihr besser nicht alles erzählt. Sonst weiß das am nächsten Tag die ganze Firma.

Kollegin: Habe ich selbst schon so erlebt. Aber sie ist fleißig, das muss man ihr lassen.

Kollege: Ja, weil sie Abteilungsleiterin werden will. Daraus macht sie kein Geheimnis!

Kollegin: Das gibt sie ja offen zu. Und wie siehts bei dir aus? Keine Pläne? Du bist doch auch ziemlich fähig!

Kollege: Ich würde ja gern im IT-Bereich arbeiten. Das ist zurzeit bei uns wahrscheinlich nicht möglich. Bei Schulte wird demnächst ein Posten frei.

Kollegin: Es wäre schade, wenn du gehst. Aber ich gönne es dir natürlich. Schulte ist ein sehr erfolgreiches Unternehmen. Die zahlen auch mehr. Weiß ich von einer Freundin. Aber ich sage dir: Die Kollegen sind bei Schulte auch nicht besser!

## Fit für das DSD I PRO

### Transkriptionen der Hörtexte

---

#### Track 65:

##### Ausbildung und Beruf 3: Gespräch an einem Messestand

Dame: Guten Tag, mein Name ist Rosmar, ich komme von der Firma Mayer Logistik.

Herr: Mäcker, sehr erfreut. Was kann ich für Sie tun?

Dame: Den Namen Ihrer Firma haben wir aus dem Internet. Sie sind uns außerdem früher schon einmal von einigen unserer Kunden empfohlen worden. Es ist so, dass wir mit unserem aktuellen Lieferanten für unsere Computerausstattung aus mehreren Gründen nicht mehr zufrieden waren. Auf der Messe in Frankfurt letzten Monat haben wir uns daraufhin schon einmal über Alternativen informiert, deshalb komme ich jetzt auf Sie zu.

Herr: Das freut mich. Unsere Produktpalette haben wir seitdem nochmals erweitert. Ich berate Sie gern. Eine andere Möglichkeit wäre, dass Ihnen einer unserer Außendienstmitarbeiter vor Ort eine PC-Lösung anbietet, die genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

Dame: Daran wären wir interessiert. Wir benötigen nicht nur ein Netzwerk mit PCs sowie eine Ausstattung mit Notebooks, sondern auch einen Vertrag für die Wartung und bei Bedarf natürlich auch Reparatur unserer Anlage.

Herr: Gern. Ich gebe Ihnen hier schon einmal einen Katalog mit. Die Preise verstehen sich frei Haus und zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Dürfen wir einen unverbindlichen Termin in Ihrem Haus vereinbaren?

Dame: Ja, das wäre nett. Wir könnten das eventuell gleich hier am Stand direkt ...

#### Track 66:

##### Ausbildung und Beruf 4: Gespräch im Büro des Chefs

Chef: Ah, Frau Möller, danke, dass Sie sich gleich Zeit nehmen konnten. Kommen Sie doch bitte herein!

Angestellte: Guten Tag, Herr Dähn. Das ist doch selbstverständlich. Worum geht es denn?

Chef: Sagen Sie, Sie sind jetzt seit zwei Jahren in unserer Firma.

Angestellte: Ja, im August genau zwei Jahre.

Chef: Sie hatten sich damals, glaube ich, schon zum zweiten Mal bei uns beworben? Warum hatte es denn das erste Mal nicht bei uns geklappt?

Angestellte: Ich wollte gern in den Einkauf. Damals konnten Sie mir aber nur einen Posten im Marketing anbieten. Daher hatte ich mich anders entschieden.

Chef: Umso mehr ein Glück für uns, dass wir dann ein Jahr eine freie Stelle im Einkauf hatten und Sie zu uns gekommen sind. Sie sind zufrieden in Ihrer Abteilung?

Angestellte: Vielen Dank, aus meiner Sicht läuft alles optimal. Wir konnten einige Strukturen erfolgreich ändern und arbeiten nun effizienter.

Chef: Sie meinen vermutlich, Sie hatten einige Ideen für Veränderungen, richtig?

Angestellte: Nun, das stimmt zwar, aber wir sind ein Team.

Chef: Diese Sicht der Dinge ehrt Sie! Sehen Sie, das ist genau der Grund, warum ich Sie sprechen wollte. Lehmann wird uns am Ende des Jahres verlassen.

Angestellte: Ich hörte davon. Er will wohl endgültig nach Duisburg ziehen. Seine Familie wünscht sich das schon lange.

Chef: Was mich vor die Aufgabe stellt, eine neue Leiterin für den Einkauf zu finden.

Angestellte: Oder einen Leiter.

Chef: Nun, um ehrlich zu sein, daran hatte ich eigentlich nicht gedacht.

Angestellte: Verstehe ich das jetzt so, wie ich es verstehen soll?

Chef: Frau Möller, Sie leisten hervorragende Arbeit. Eine Beförderung wäre zum jetzigen Zeitpunkt genau der richtige Schritt für Sie. Überlegen Sie es sich.

Angestellte: Offen gesagt gäbe es da für mich nicht viel zu überlegen. Das ist ja gar keine Frage!

Chef: Das ist eine gute Entscheidung! Dann weiter auf eine gute Zusammenarbeit!



#### **Track 67:**

##### **Ausbildung und Beruf 5: Gespräch im Stationszimmer**

Stationspflegerin: So, Hendrik, dann im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Station herzlich willkommen!

Auszubildender: Vielen Dank. Ich freue mich, heute alle kennenzulernen.

Stationspflegerin: Du hast dich vielleicht schon etwas umsehen können. Ist es übrigens in Ordnung, wenn ich „du“ sage? Wir haben das alle untereinander so vereinbart. Natürlich nur, wenn das okay ist.

Auszubildender: Da war ich bisher noch etwas unsicher. Aber so ist mir das am liebsten.

Stationspflegerin: Deine Sachen hast du ja schon bekommen. Berufskleidung ist im Krankenhaus natürlich Pflicht. Wenn etwas schmutzig geworden ist, kannst du es hier im Bad waschen.

Auszubildender: Was? Ist das nicht völlig unhygienisch?

Stationspflegerin: Entschuldige bitte, ein kleiner Scherz. Natürlich haben wir eine Wäscherei. Ich zeige dir, wo du schmutzige Sachen ablegen kannst.

Auszubildender: Und ich dachte schon ... Aber mit der Berufskleidung, das ist eine gute Sache. Da fällt einem die Trennung von Beruf und Privatleben leichter. So stelle ich mir das jedenfalls vor.

Stationspflegerin: Ja, du wirst die Erfahrung machen, dass diese Trennung sehr wichtig ist.

Auszubildender: Das glaube ich. Manchmal ist das sicher nicht so leicht. Aber ich habe den Eindruck, dass hier alle echt sympathisch sind. Ich glaube, man findet immer einen Gesprächspartner, wenn man mit etwas Probleme hat.

Stationspflegerin: Das kann ich wirklich bestätigen. Du wirst auch sehen: Hier kennen alle die Situation und verstehen Sorgen leichter als jemand, der von außen kommt.

Auszubildender: Das ist gut zu wissen, danke.

Stationspflegerin: Gut. Ich denke, du wirst dich bei uns schnell einarbeiten. Alle Details werden wir dir nach und nach erklären. Ich

habe gedacht, am besten gehst du heute einfach mit Marlena mit. Dann bekommst du die wichtigsten Tätigkeiten im Laufe eines Tages zu sehen.

Auszubildender: Gut. Wo finde ich sie?

Stationspflegerin: Sie muss jeden Moment hier sein. Als Nächstes steht einer der wichtigsten Punkte auf dem Programm: Es gibt jetzt nämlich für alle erstmal Frühstück!

#### **Track 68:**

##### **Ausbildung und Beruf 6: Ein Telefongespräch**

Dame: Firma Kaffegut, Liepold am Apparat.

Herr: Guten Tag, Brand nochmals, wir hatten eben wegen unserer Bestellung telefoniert.

Dame: Ja, ich erinnere mich. Womit kann ich Ihnen helfen?

Herr: Wir würden Ihr Angebot gern annehmen. Bitte teilen Sie uns mit, ab wann Sie die Ware liefern können.

Dame: Die Lieferfrist beträgt in der Regel 14 Tage ab Eingang der Bestellung.

Herr: Wir brauchen die Ware bis spätestens kommende Woche. Ist es Ihnen eventuell möglich, uns die Ware bis dahin zu liefern?

Dame: Einen Augenblick, bitte. Ich schaue schnell im Computer nach. Ja, Sie haben Glück, die Ware ist auf Lager und kann sofort geliefert werden.

Herr: Haben Sie vielen Dank! Bitte teilen Sie uns noch Ihre üblichen Zahlungsbedingungen mit.

Dame: Unsere Rechnungen sind zahlbar innerhalb von 30 Tagen.

Herr: In Ordnung. Haben Sie vielen Dank, dass Sie auf unsere Wünsche so spontan eingegangen sind. Die Firmenanschriften haben wir bereits ausgetauscht, wenn ich mich nicht irre.

Dame: Ja, das ist korrekt. Es freut mich, dass wir Ihnen behilflich sein konnten.

Herr: Ganz meinerseits. Herzlichen Dank. Ihnen noch einen schönen Tag!

Dame: Danke, das wünsche ich Ihnen ebenfalls!

**Track 68:**

**Ausbildung und Beruf 7:  
Vorstellungsgespräch**

Personalchef: Nachdem wir uns jetzt vorgestellt haben, würde ich Ihnen zunächst gern ein paar Fragen stellen, Frau Mühres. Sie bewerben sich bei uns um einen Ausbildungsplatz als Buchhändlerin. Aber ich würde doch gern wissen, warum Sie diesen Beruf in einer Buchhandlung lernen wollen und nicht in einem Verlag.

Bewerberin: Nun, ich glaube, dass die Arbeit in einer Buchhandlung vielfältiger ist. Es gibt hier sicher die verschiedensten Kundenwünsche. Bei einer Ausbildung in einem Verlag oder in einem Antiquariat lernt man doch speziellere Dinge kennen. Ich glaube, dass ich gut mit ganz unterschiedlichen Wünschen von Kunden umgehen kann.

Personalchef: Das ist eine gute Voraussetzung. Wir sind ja ein relativ großes Unternehmen mit vielen Kunden. Ich würde Sie gern fragen, wie gut Ihr Gedächtnis ist. Haben Sie eine Vorstellung, warum?

Bewerberin: Naja, sich an die Inhalte von Büchern zu erinnern, die ich spannend finde, das geht ja von selbst. Aber es geht sicher eher darum, sich auch in einem großen Laden die Kunden merken zu können, die öfter kommen, und ein Profil ihrer Vorlieben im Kopf zu haben. Ich denke, das kriege ich ganz gut hin.

Personalchef: Genau darum geht es. Ich sehe, Sie denken kaufmännisch. Das ist schon einmal von Vorteil. Wie würden Sie denn Bücher präsentieren, die Sie verkaufen möchten?

Bewerberin: Was mir an meiner Buchhandlung immer gut gefällt, ist das Regal mit den persönlichen Empfehlungen der Mitarbeiterinnen. Das finde ich überzeugender als Werbeplakate. Die sind mir zu anonym, einfach nicht persönlich genug. Und man kann ja im Zweifelsfall auch bei den Kolleginnen und Kollegen im Laden nachfragen, was ihnen an einem Buch so gut gefallen hat. Das habe ich in meiner Buchhandlung schon oft getan.

Personalchef: Sie sagen „in meiner Buchhandlung“. Darf ich dem entnehmen, dass Sie selbst gar nicht Kundin bei uns sind? Würden Sie unser Unternehmen etwa nicht weiterempfehlen?

Bewerberin: Dann würde ich hier nicht arbeiten wollen. Nein, Sie wissen ja, dass ich nicht hier lebe. Wir haben aber einen kleinen Buchladen in meinem Heimatort. Von dort hierher in die Buchhandlung – der Weg wäre doch etwas zu weit. Wenn ich bei Ihnen eine Ausbildung beginne, wird es auch Zeit, zu Hause auszuziehen.

Personalchef: Nun, ich glaube, das wäre nicht der einzige Grund. Also, Sie einzustellen, meine ich natürlich!